

Leben im Alter

Was ist, wenn immer mehr Hilfe erforderlich wird?

Nicht immer ist die Familie als „Kümmerer“ vor Ort, wenn für ältere Menschen zur Bewältigung des Alltags Hilfe erforderlich wird. Von Vorteil sind eine gute **Nachbarschaftshilfe** und **ehrenamtliche Hilfe** durch kirchliches oder soziales Engagement. Unterstützung wird oft benötigt beim Einkaufen, beim Begleiten zu Arztbesuchen, für diverse Fahrten und bei häuslichen Hilfen wie z.B. beim Putzen. „Essen auf Rädern“ kann eine große Entlastung darstellen, wenn das tägliche Kochen zu belastend wird.

Ambulante Pflegedienste und **Sozialstationen** leisten in erster Linie pflegerische Hilfe, können jedoch auch Hauswirtschaftshilfe und pflegerische Betreuungsleistungen anbieten.

Die **Pflegestützpunkte** beraten zu allen Fragen der Pflege und allen Fragen zur Alltagsbewältigung zu Hause bei Unterstützungsbedarf. Dazu gehören auch finanzielle Hilfen wie **Pflegegeld** und weitere **soziale Hilfen**.

Die Zuordnung zu **Pflegegraden** übernimmt der **Medizinische Dienst der Krankenversicherung (MDK)** auf Antrag. Anträge sind an die Pflegekassen zu richten.

Oft kann auch die zuständige **Gemeindeschwester plus** wertvolle Informationen über Hilfsmöglichkeiten vor Ort geben.

Bei fortschreitendem Unterstützungsbedarf muss über weitere Maßnahmen nachgedacht werden wie z. B. an einen Umzug in ein **betreutes Wohnen („Service-Wohnen“)**; diese Wohnungen sind in der Regel barrierefrei ausgeführt.

Darüber hinaus werden bereits in einigen Orten des Kreises Südliche Weinstraße neue Wohnformen wie beispielsweise **Wohn-Pflege-Gemeinschaften** geplant. Das Ziel hierbei ist, ein Altwerden im bekannten Umfeld mit den Menschen, mit denen man bisher zusammengelebt hat, bei gleichzeitiger **optimaler Pflege auch bei höheren Pflegegraden** zu gewährleisten.

Die Wohn-Pflege-Gemeinschaften stellen eine Alternative zu **stationären Pflegeeinrichtungen** wie z. B. den **Pflegeheimen** dar, die es in unserem Landkreis in vielen Gemeinden gibt.



4

Verantwortlich für den Inhalt:
Seniorenbeirat des Landkreises Südliche Weinstraße
Arbeitskreis „Wohnen im Alter“
Gerhard Pulg
Dr. Ingrid Sebastian-Sehr
Herbert Schulz
Ingrid Schiller
Ursula Heck

Fotos:
tomertu – stock.adobe.com (1)
Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. (2)
Rüdiger Sehr (3)
Klaus Forstner (4)

© 2019



Hand in Hand von Jung
und Alt in SÜW.

Wohnen im Alter.

Als erste Anlaufstelle im Kreis steht Ihnen **Herr Ulrich Heise** für Ihre Fragen gerne zur Verfügung:

Kreisverwaltung
Südliche Weinstraße
Abteilung Soziales
-Referat Demografie-
Arzheimer Straße 1
76829 Landau
Ulrich Heise
Tel.: 06341 - 940 650
ulrich.heise@
suedliche-weinstrasse.de
www.suedliche-weinstrasse.de



1



2

Wir wünschen uns alle, so lange wie möglich selbstbestimmt

in den eigenen vier Wänden und im bekannten Umfeld leben und alt werden zu können!

Der Seniorenbeirat des Landkreises Südliche Weinstraße hat den vorliegenden Flyer zum Thema „Wohnen im Alter“ erstellt, der allen Bürgerinnen und Bürgern Anregungen geben soll, wie bereits in jungen Jahren die Weichen für diesen Lebensabschnitt gestellt werden können.

breiterer Türen, die Vermeidung unnötiger Stufen, das Anbringen von Geländern, Treppen mit geringer Steigung und der Möglichkeit einer späteren Installation eines Treppenlifts. Auch Haus- und Wohnungseingänge sollten im Bedarfsfall rollstuhlgerecht umfunktioniert werden können.

Wir wollen Sie insbesondere über Beratungsstellen informieren, die bei baulichen Maßnahmen und bei Fragen zu finanziellen Fördermöglichkeiten zu diesem Thema angesprochen werden können.



3

Hierbei steht das „barrierefreie Wohnen“ im Vordergrund, d. h. die Gestaltung von behindertengerechten Bädern, der Einbau

Ihre Ansprechpartner für Beratung und Fragen zu baulichen Maßnahmen und finanziellen Fördermöglichkeiten:

Kreisverwaltung
Südliche Weinstraße
Arzheimer Straße 1
76829 Landau
Tel.: 06341 - 940-650
(Ulrich Heise)
www.suedliche-weinstrasse.de

Architektenkammer
Rheinland-Pfalz
Hindenburgplatz 6
55118 Mainz
Tel.: 06131 - 9960-0
(Uwe Knauth)
www.diearchitekten.org

Landesberatungsstelle Neues Wohnen bei der LZG e.V.
Hölderlinstraße 8
55131 Mainz
Tel.: 06131 - 2069-0
E-Mail: info@lzg-rlp.de
www.neues-wohnen.lzg-rlp.de

Landesberatungsstelle
„Barrierefrei Bauen und Wohnen“ bei der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz
Seppel-Glückert-Passage 10
55116 Mainz
Tel.: 06131 - 223078
E-Mail: barrierefrei-wohnen@vz-rlp.de

Landesleitstelle „Gut leben im Alter“ beim Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie
Bauhofstraße 9
55116 Mainz
Tel.: 06131 - 162685
(Gabi Frank-Mantowski)
E-Mail: gabi.frank-mantowski@msagd.rlp.de
www.msagd.rlp.de/familie-leben-im-alter

Wohnraumförderung
bei der ISB Rheinland-Pfalz
Holzhofstraße 4
55116 Mainz
Tel.: 06131 - 6172-1991
E-Mail: wohnraum@isb.rlp.de
www.isb.rlp.de/wohnraum

LAG Gemeinschaftliches Wohnen in Rheinland-Pfalz e.V.
Schlossbergstraße 49
55411 Bingen
Tel.: 0175 3526136
(Berit Herger)
Email: bherger@lzg-rlp.de
Tel.: 06346 - 24348-80
(Sprecher: Norbert Schäfer)
E-Mail: info@stadt-und-natur.de

Beratungsstelle
Gemeinschaftliches Wohnen
Pfalz
Kronstraße 40
76829 Landau
Tel.: 06341 - 9858-12
(Gisela Wissing)
E-Mail: gisela.wissing@evkirchepfalz.de
www.evpfalz.de

Alters- und behindertengerechtes Bauen

Berücksichtigen Sie bereits bei der Planung das „Alt-werden-Können“ in den eigenen vier Wänden.

Beim Bau eines Eigenheimes oder dem Erwerb einer Wohnung in jungen Jahren gibt es natürlich zunächst andere Präferenzen wie

z. B. eine kindergerechte Bauausführung. Doch bereits zu diesem Zeitpunkt können einige Punkte berücksichtigt werden, um in den eigenen vier Wänden alt werden zu können. Es ist wichtig, sich bei der Planung auch darum Gedanken zu machen.

Umbauen und/oder Renovieren

Für viele Maßnahmen können Fördergelder beantragt werden.

Bei jedem Haus oder jeder Wohnung steht mit den Jahren irgendwann eine Renovierung an. Oft haben sich die Lebensumstände oder die Bedürfnisse geändert, sodass in diesem Zusammenhang auch bauliche Veränderungen vorgesehen werden.

Jetzt ist der richtige Zeitpunkt, ans Alter zu denken: Kann mein Bad

z. B. so gestaltet werden, dass ich unter Umständen mit Rollstuhl oder Gehhilfe darin zurechtkäme, oder kann ich mich in meinem Wohnbereich barrierefrei bewegen?



3